

BG12/91

Mischprobe aus dem Bereich der Proben BG1/91 bis BG11/91: Rotkalkkomponenten dominieren. Keine anderen Komponentenalter als bei den Einzelkomponenten nachgewiesen. Foraminiferen: *Glomospira gordialis* (JONES & PARKER 1860), *Gaudryina triassica* TRIFONOVA 1962, *Gaudryinella elegantissima* KRISTAN-TOLLMANN 1964, *Gaudryina kelleri* TAPPAN 1955, *Ammovertella* sp., *Spiroloculina* sp. Holothurien: *Theelia simoni* KOZUR & MOCK 1972.

BG12a/91

Rotkalkkomponente.

Alter: Sevat 2. Ammoniten: *Cochloceras* sp., *Cyclocellites arduini* MOJ-SISOVICS.

BG19/91

Einzelkomponente von der Basis des Brekzienkörpers: grünlich-grauer Biomikrit: Hangendgraukalk.

Alter: Nor-Rhät, wahrscheinlich Sevat. Conodonten: *Hindeodella suevica* (TATGE 1956). Holothurien: *Theelia variabilis* ZANKL 1966, *Thee-*

lia planorbicula MOSTLER 1968, *Theelia simoni* KOZUR & MOCK 1972, *Acanthoheelia rhaetica* KRISTAN-TOLLMANN 1964, *Calclamna germanica* FRIZZEL & EXLINE 1956. Wenige Foraminiferenreste.

BG20/91

Einzelkomponente von der Basis des Brekzienkörpers: grauer, stellenweise auch bräunlicher, bioturbater, Biogen führender Mikrit: Hangendgraukalk.

Alter: Sevat. Holothurien: *Theelia variabilis* ZANKL 1966, *Fissobacrites subsymmetrica* KRISTAN-TOLLMANN 1963. Schlecht erhaltene Foraminiferen.

G10/90

Rötlichgrauer Hallstätter Kalk an der Basis des Brekzienkörpers: Schillage mit massenhaft *Halobia* sp. (juv.).

Die Bestimmung der Conodonten wurde durch L. KRZYSTYN überprüft (Teil 1 und Teil 2), die Foraminiferen und Ostracoden wurden von E. KRISTAN-TOLLMANN bestimmt, die auch die Holothurienbestimmungen überprüfte (Teil 1 und Teil 2).

Blatt 101 Eisenerz

Bericht 1995 über geologische Aufnahmen in den Kalkalpen auf Blatt 101 Eisenerz

WOLFGANG PAVLIK

Im Herbst 1995 wurde das Gebiet östlich Wildalpen am Südhang des Mitterberges ergänzt. Der schon westlich Bergerbauer angedeutete tektonische Bau mit einer intensiven Bruchtektonik auf der Südseite des Mitterberges kann bis auf die Südwestschulter des Berges verfolgt werden. Die gesamte Zone wird von der Salzatalstörung („SEMP“) parallelen Systemen, ungefähr West-Ost-gerichteten Brüchen, begrenzt. Weiters sind meist dextrale NW-SE-gerichteten Brüchen und sinistralen NE-SW-gerichteten Brüchen gebildet. Der Nordhang und der Westhang bestehen überwiegend aus Hauptdolomit. Der Gipfel des Mitterberges sowie ein unterschiedlich breiter

Streifen auf der Südseite werden von Dachsteinkalken aufgebaut. In den Felswänden oberhalb der Kapelle, südlich Friedhof Wildalpen, liegen mehrere kleine Steinbrüche im Dachsteinkalk. Zwischen den beiden Dachsteinkalkzügen sind Sandsteine der Gosau aufgeschlossen. In den unteren Hangpartien sind Feinsandsteine ausgebildet, während in den Hangendpartien gröbere Sandsteine bis Konglomerate ausgebildet sind. Diese Gesteine sind höchstwahrscheinlich der oberen Kreide und dem Alttertiär zuzurechnen. Genauere Untersuchungen der Gerölle aus den Grobsandsteinen, ?Kambühekalk, und eine Untersuchung der Schwerminerale sollte eine genauere Zuordnung ermöglichen.

Am Hangfuß zur Salza sind bis zu 60 m westlich Wildalpen und ca. 50 m mächtige Massen des Bergsturzes aus dem Gebiet Schafwald-Siebensee aufgeschlossen. Sie bilden kleine Verebnungsflächen am Top, oder wie am Kapellenhügel einen markanten Sattel zum Mitterberg.

Blatt 102 Aflenz Kurort

Bericht 1996 über geologische Aufnahmen in den Kalkalpen auf Blatt 102 Aflenz Kurort

WOLFGANG PAVLIK

Das Gebiet zwischen Höll – Hinterer Höll – Bschatlstatt – Hochweichsel – Oberer Ring und Hochschober wird im Norden und im Mittelteil überwiegend von lagunären Wettersteinkalken und -dolomiten aufgebaut. Nur im Süden zwischen Ringkarwand – Hochweichsel – südlicher Bschatlstatt und im Osten im Bereich der Kastenmauer sind Wettersteineriffkalke entwickelt. Ein breiter Streifen mit lagunärem Wettersteindolomit streicht südlich der Hinteren Höll weiter in den Kastenriegel. Die Dasycladaceen sprechen für ein unter- bis oberladinisches Alter. Ein zweiter schmalerer Streifen mit Wettersteindolomiten zieht über den Geißgraben bis nördlich Gröbelkar, wird dort von der Überschiebungsbahn der Dippelwand-schuppe abgeschnitten und setzt sich im Sattel nördlich Hochweichsel und der nördlichen Bschatlstatt fort.

Im Osten wird sie dann wieder durch Überschiebungen auf der Nordseite der Aflenzler Staritzen abgeschnitten. WSW und SE des Seesteinsattel sind dunkle Dolomite und Kalke der Sonderfazies (?Intraplattformbecken) der Mitteltrias ausgebildet.

Das westliche Vorkommen ergab mit Conodonten, det. L. KRZYSTYN, mit *Budurovignathus truempyi* DIEBEL, *Gladigondolella inclinata* KOVACS ein Alter von Langobard 1–2. Das östliche Vorkommen ergab mit *Gladigondolella inclinata* KOVACS ein Alter von Langobard–Jul.

Die lagunären Wettersteinkalke lassen sich mit Dasycladaceen sehr gut Einstufen. Ein großer Teil der Aufschlüsse sind in das Langobard bis Jul zu stellen. Im Gelände ließen sich *Diplopora annulata annulata* HERAK und *Teutloporella herculea* (STOPPANI) PIA bestimmen. Einige wenige Bereiche sind den liegenden Anteilen zuzurechnen. Hier treten *Diplopora annulatissima* PIA und vereinzelt auch Steinalkalke mit Physoporellen auf. Der Wettersteineriff-/riffschuttkalk führt vereinzelt Linsen mit Dasycladaceen, so dass sich hier die Möglichkeit einer Einstufung der Mitteltriasriffe eröffnet. Es sind überwiegend graue Kalke mit